

Diskriminierungserfahrungen in Deutschland 2025

Studie im Auftrag der
Antidiskriminierungsstelle des Bundes

Kick-off des
Beteiligungsverfahrens

09. April 2025



Ablauf

15.30	Begrüßung durch Ferda Ataman
15.40	Vorstellung der Studie und der Beteiligung
16.05	Rückfragen
16.20	Austausch in Kleingruppen
16.45	Abschluss und Ausblick



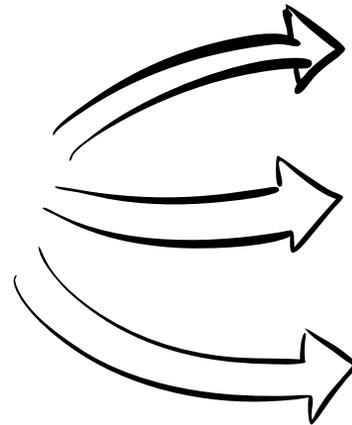
Begrüßung

Ferda Ataman

Unabhängige Bundesbeauftragte für Antidiskriminierung

Wer hat sich bislang für die Beteiligung registriert?

285 Organisationen



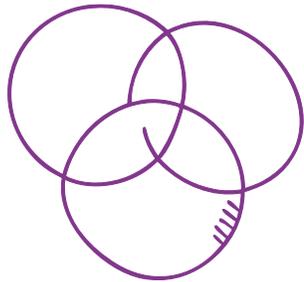
109 Selbstorganisationen

118 andere zivilgesellschaftliche Organisationen

54 Organisationen aus Wissenschaft, Verwaltung etc. und Einzelpersonen

Wer hat sich für die Beteiligung registriert?

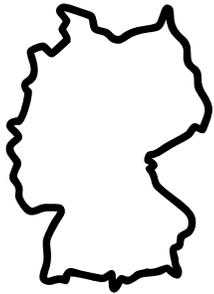
Inhaltliche Schwerpunkte



Rassismus / Antisemitismus	53
Geschlecht / Geschlechtsidentität	53
horizontal	49
Behinderung / Chronische Erkrankungen	47
Sexuelle Identität und Lebensweisen	27
Migration	24
Religion/ Weltanschauung / Glaube	24
Lebensalter	15
Fürsorgearbeit	8
Diversity	7
Gewicht	4
Sozialer Status	2
andere	39

... und wer hat sich für die Beteiligung registriert?

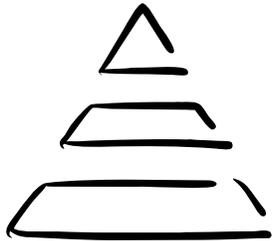
Verteilung im Bundesgebiet



Berlin	66
NRW	46
Bayern	25
Baden-Württemberg	18
Niedersachsen	18
Bremen	17
Hessen	10
Schleswig-Holstein	8
Mecklenburg-Vorpommern	7
Rheinland-Pfalz	7
Sachsen	7
Hamburg	6
Thüringen	4
Sachsen-Anhalt	3
Brandenburg	2
Saarland	2

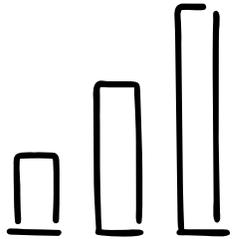
Wer hat sich für die Beteiligung registriert?

Wirkungsbereich



kommunal	100
landesweit	73
bundesweit	88

Erste Abfrage



182 Organisationen haben mindestens eine der beiden Fragen geantwortet (Stand 28. März)

Studie

Diskriminierungserfahrungen in Deutschland 2025

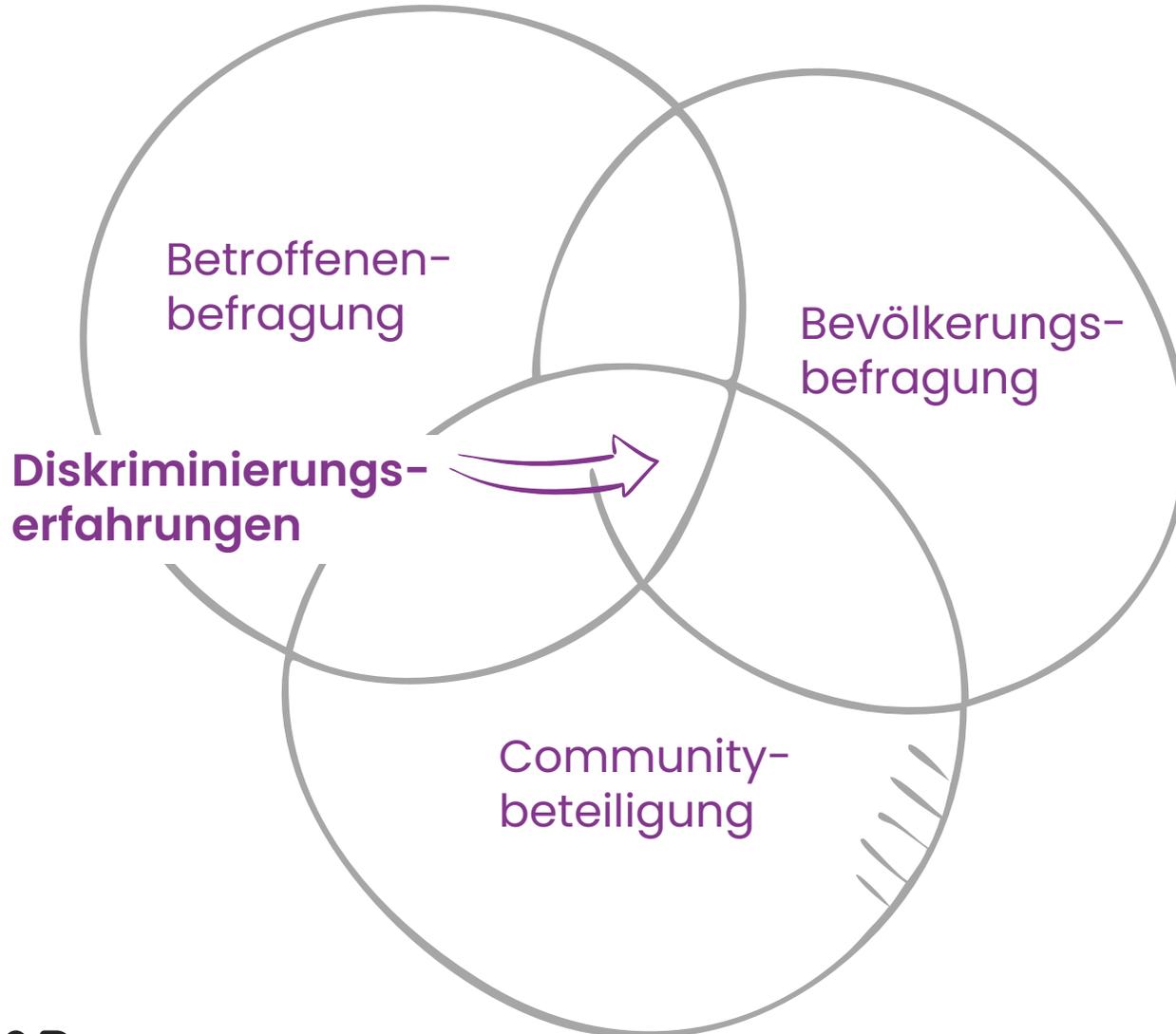
Warum die Studie?

Ziele

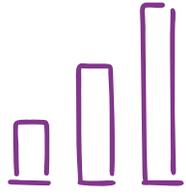


- **Diskriminierung sichtbar machen**
Wissen zu Diskriminierung vergrößern und differenzieren
- **Über Diskriminierung sprechen...**
datenbasierte Impulse für die öffentliche und politische Diskussionen und weitere Forschung
- **... und handeln**
übergreifende und zielgruppen- und lebensbereichsspezifische Handlungsempfehlungen
- **Betroffenen stärken**
Betroffenenperspektiven ins Zentrum stellen
- **Communities stärken**
Materialien und aufbereitete Daten für die eigene Arbeit

Die Studie auf einen Blick



- Erhebung startet im **Herbst 2025**
- begleitet durch umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit und Materialien der ADS und den Support von Community-Organisationen
- Auswertung ab **Frühjahr 2026**
- Veröffentlichung in der **zweiten Hälfte 2027**
- anschließend können Organisationen die aufbereiteten Erhebungsdaten eigenständig auswerten



Bevölkerungs- befragung

- **generalisierbare Aussagen** über die grundsätzliche Verbreitung von Diskriminierungserfahrungen in der Gesamtbevölkerung
- telefonische Befragung einer Zufallsstichprobe



Betroffenen- befragung

- **vertiefte Beschreibung** konkreter Muster, typischer Diskriminierungskonstellationen
- Verläufe von Auseinandersetzungen in konkreten Lebensbereichen und für spezifische Communities
- Online-Erhebung, offene Teilnahme



Community Engagement

- Community-Organisationen werden aktiv in alle Umsetzungsphasen der Studie einbezogen
- Zentrale Phasen:
 - Fragebogenentwicklung
 - Verbreitung & Umsetzung
 - Datenauswertung
 - Handlungsempfehlungen

Leitfragen

- 1) Was erleben Menschen als Diskriminierung und welche Faktoren beeinflussen die Wahrnehmung?
- 2) In welchen Lebensbereichen, in welcher Form und in Verbindung mit welchen diskriminierungsrelevanten Zuschreibungen oder Zugehörigkeiten erfahren Menschen Diskriminierung?
- 3) Wie gehen sie mit den erlebten Diskriminierungen um und welche Folgen haben diese?

- 
- ▶ zielgruppenübergreifend
 - ▶ lebensbereichsübergreifend
 - ▶ diskriminierungsformenübergreifend



Diskriminierungserfahrungen in Deutschland

- Bevölkerungsbefragung und Betroffenenbefragung
- hohe öffentliche Aufmerksamkeit in Umsetzung und Veröffentlichung
- differenzierte Datengrundlage u.a. zum Zusammenspiel von Gruppenzugehörigkeiten und Lebensbereichen
- nachhaltige Wirkung auf der fachpolitischen, wissenschaftlichen und öffentlichen Ebene



Botschaft



Diskriminierung ist eine gesellschaftliche Realität und Alltagserfahrung vieler Menschen.

Es gibt Handlungsbedarf.

2015:

18.162 Teilnehmende bei
Betroffenenbefragung

Ziel für 2025:

mindestens die gleiche Zahl



Das geht nur mit Ihrer Hilfe.

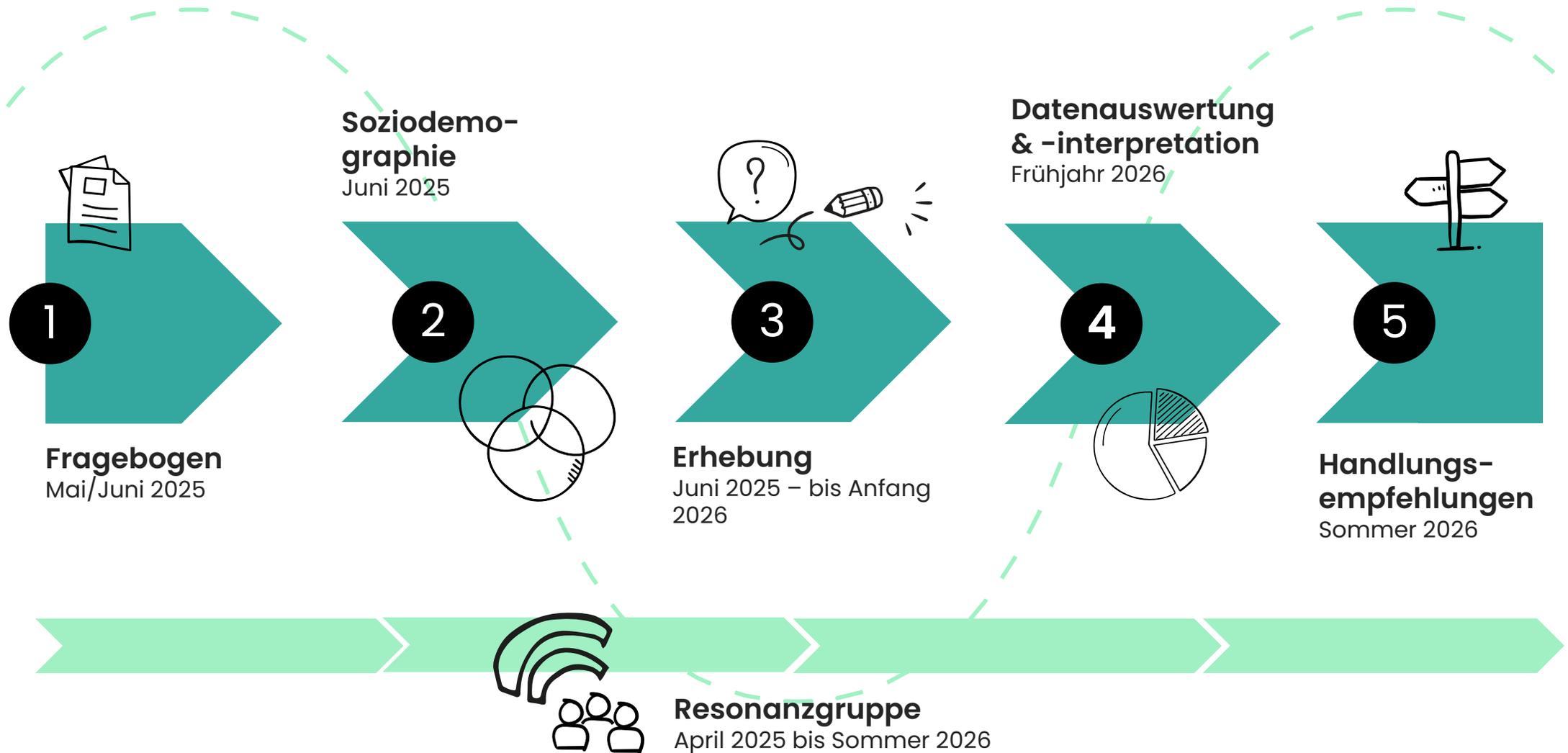
Beteiligungsverfahren

Vorab: Unser Grundverständnis von Beteiligung



- **Expertise und Zugänge von Community-Organisationen**
Die Studie wird nur mit der systematischen Einbeziehung und durch Engagement und die Unterstützung von Community-Organisationen gelingen.
- **Anerkennung von Expertise und Zugängen**
Die Expertise und die Zugänge von Community-Organisationen werden gewürdigt, benannt und bezahlt.
- **Achtsamer Umgang mit Ressourcen und Barrieren**
Beteiligungsrunden werden mit Vorlauf angekündigt, sind möglichst effizient gestaltet und skalierbar. Die Beteiligung wird barrierearm umgesetzt.
- **Struktur und Ergebnisoffenheit**
Es wird konkrete Vorarbeiten geben, die nicht in Stein gemeißelt sind.
- **Nehmen & Geben**
Die Beteiligung muss auch den teilnehmenden Organisationen etwas bringen.

Das Beteiligungsverfahren besteht aus fünf Beteiligungsrounds.



Onlinebeteiligung Fragebogen

Leitfragen

- 1) Welches Wissen soll durch die Erhebung über Diskriminierungserfahrungen entstehen bzw. vertieft werden?
- 2) Durch welche Fragen kann dieses Wissen achtsam und verständlich erhoben werden?

Form

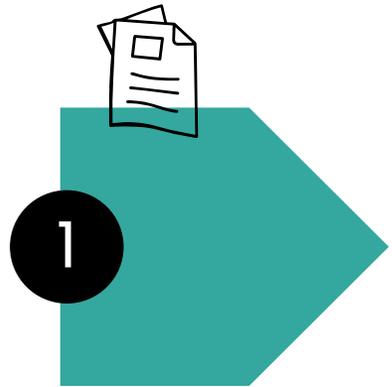
- schriftliches Online-Beteiligungsverfahren
- dialogische Kommentierung des ersten Fragebogenentwurfs

Zeitraum:

- Start: 19. Mai
- Dauer: 3 Wochen



mehr Informationen ab Mitte April



Fragebogen
Mai/Juni 2025



Wichtiger Nachtrag,
weil es hier
Verständnisfragen
gab:

Die Studie soll **merkmalsübergreifend** alle möglichen Diskriminierungserfahrungen erfassen. Sie ist **nicht** auf spezifische Formen (z. B. rassistische Diskriminierung) begrenzt.

Im Rahmen der **Soziodemographie** geht es darum, welche konkreten Informationen wir als persönliche Informationen zu den Personen benötigen, die die Befragung ausfüllen...

Z. B. Wie alt sind sie?
Welche Staatsangehörigkeit besitzen sie?
Haben sie eine Behinderung?
Welche Geschlechtsidentität haben sie? etc.

...um die beschriebenen Erfahrungen besser einordnen zu können.

Beteiligung **Soziodemographie**

oder: Wer macht Diskriminierungserfahrungen?

- 1) Welche Gruppenzugehörigkeiten und -zuschreibungen sollen als Teil der Befragungen erhoben werden?
- 2) Wie können diese persönlichen Daten so erfragt werden, dass sie aussagekräftig intersektionale Lebensrealitäten abbilden und achtsam mit Selbstdefinitionen, Kategorisierungen und Zuschreibungsprozessen umgehen?

Form

- 3 Online-Workshops zu **drei Schwerpunkten** im Rahmen der Erfassung der Soziodemographie
 - (1) Rassismus, Antisemitismus
 - (2) Behinderung/ Chronische Erkrankungen
 - (3) Geschlecht, Geschlechtsidentität, Sexuelle Identität
- ergänzend: bilateraler Austausch mit Community-Vertreter*innen zu weiteren Vielfalts- und Diskriminierungskategorien

Wann?

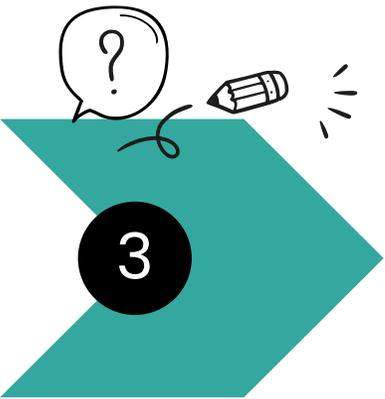
- im Zeitraum 17. bis 25. Juni 2025

 **mehr Informationen
und Anmeldung im Mai**

**Soziodemo-
graphie**

Juni 2025

2



Erhebung

Juni 2025 – Anfang
2026

Beteiligung **Mikroprojekte**

Mikroprojekte sollen es Community-Organisationen ermöglichen, mehrfachmarginalisierte und schwer erreichbare Gruppen zu erreichen und für eine Teilnahme zu gewinnen.

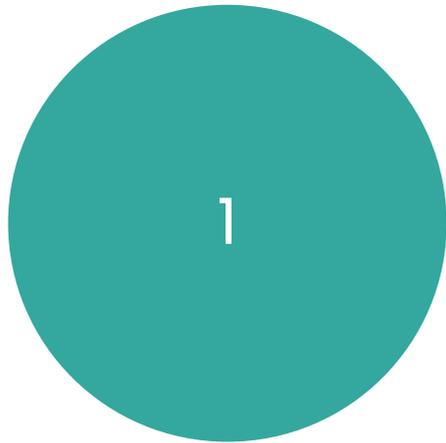
Budget für konkrete, kleine Projekte zur Verfügung.

Eckpunkte

- kompakte Projektbeschreibung: **Was wollen Sie machen? Was brauchen Sie dafür?**
- kurzer Sachbericht, kein Verwendungsnachweis
- max. 3.500 € pro Projekt
- Gesamtbudget 50.000 €

 **Ausschreibung Anfang Juni**

Der Beteiligungsprozess konkret...



Einladung und Ermöglichung der Teilnahme

alle interessierten Community-Organisationen werden eingeladen

Alle Organisationen, die sich beteiligen wollen, sollen sich angemessen beteiligen können.

- ▶ Information mit ausreichend Vorlauf
- ▶ Aufwandsentschädigung



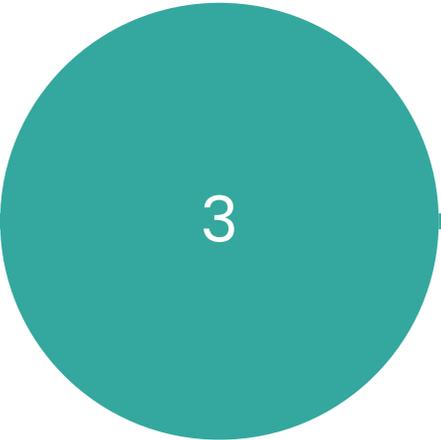
2

Beteiligung

konkrete Vorlagen, offene
Fragen

Sammlung des Feedbacks

- ▶ schriftliche Online- Beteiligung
- ▶ Online-Workshops



3

Reflexion & Integration

Feedback systematisch
auswerten und verstehen

möglichst umfassend in
Entscheidungsvorschlag
berücksichtigen

► Reflexionsprozess in Resonanzgruppe

Ergänzung:

Die Resonanzgruppe besteht aus Community-Organisationen, die von IMAP in Rücksprache mit der ADS gezielt und spezifisch für diese Aufgabe angefragt und eingeladen werden.

Ziel ist eine kontinuierlich arbeitende Gruppe, die möglichst vielfältige Perspektiven und Expertisen von Communities einbringen.

Aktuell läuft der Einladungsprozess. Sobald dieser abgeschlossen ist, werden die Namen der beteiligten Organisationen auf der Plattform bekannt gegeben.

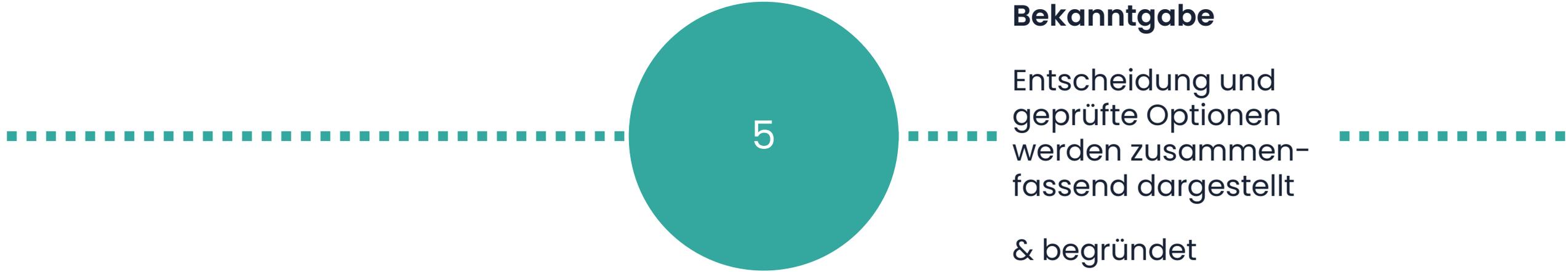


4

Entscheidung

Entscheidungsvorlage geht an
ADS, gemeinsame Reflexion,
ggf. Anpassungen und
Änderungen und abschließend:

Entscheidung durch die ADS



5

Bekanntgabe

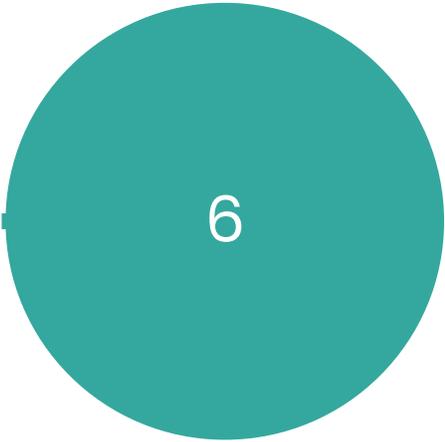
Entscheidung und
geprüfte Optionen
werden zusammen-
fassend dargestellt

& begründet

Gemeinsamer Lernprozess mit Unzulänglichkeiten

nicht alle Erwartungen werden vollumfänglich berücksichtigt werden können

das letztendliche Vorgehen ist (in Teilen) unzulänglich und Zwischenergebnis in einem gemeinsamen Lernprozess



6

Beteiligungsplattform als Litfasssäule und Archiv



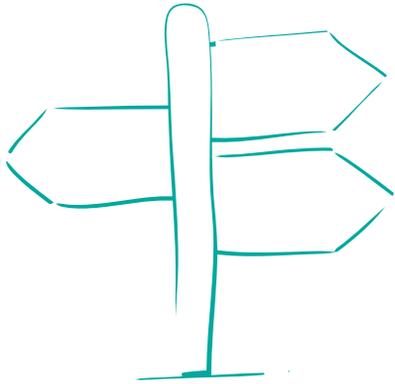
- zentraler Informationshub für das Beteiligungsverfahren und die Beteiligungsrounden
- Veröffentlichung von Terminen
- Zugriff auf Materialien und (Zwischen)Ergebnisse
- Kontaktmöglichkeiten zum Projektteam und für Anregungen und Fragen

→ **zusätzlich zu den regelmäßige Emails (als aktive Informationsvermittlung)**



<https://imap-institut.de/beteiligungsplattform-diskriminierungserfahrungen-2025>

Was müssen Sie als Nächstes tun?



- **Wir informieren Sie rechtzeitig.**
Sie bekommen alle nötigen Informationen zu den Beteiligungsrunden per E-Mail zugeschickt.
- **Alles kann, nichts muss.**
Sie können für jede Runde frei entscheiden, ob und in welchem Umfang Sie sich einbringen möchten.
- **Wir sind jederzeit ansprechbar.**
Kontaktieren Sie uns gern, wenn Sie Fragen oder Feedback haben.
- **Offen für Neue.**
Sprechen Sie gern weitere Organisationen an. Sie sind herzlich willkommen und können sich fortlaufend über die Plattform melden (→ Interessenbekundung).

(Zwischen)Ergebnisse der Registrierung & ersten Abfrage

1

Welche Erwartungen haben Sie an die Studie?

Zweck

- valide und umfassende Datengrundlage
- Sichtbarkeit von Diskriminierungsrealitäten und Betroffenenperspektiven
- Ableitung von Handlungsempfehlungen
- Nutzen für die Praxis

Lebensbereiche

- übergreifend, über das AGG hinaus,
- besonders risikoreiche Lebensbereiche, digitaler Raum

Merkmale und Betroffenenengruppen

- betroffenengruppen-spezifisch
- intersektional
- über das AGG hinausgehend (Sprache, Fürsorgeverantwortung, Körpergewicht, Staatsangehörigkeit etc.)
- in Summe horizontal

(Zwischen)Ergebnisse der Registrierung & ersten Abfrage

2

Was ist Ihnen in Bezug auf die zivilgesellschaftliche Beteiligung wichtig?

- Empathie
- Fairness
- Ernstnehmen und Augenhöhe
- Wirkung
- Aufwandsentschädigung
- Transparenz
- Datenschutz und Sicherheit

wirkmächtige Entscheidungs- und Einflussmöglichkeiten

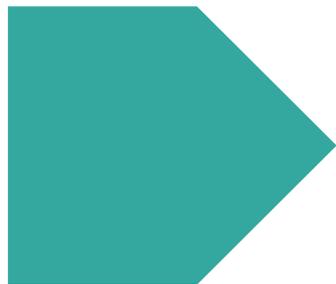
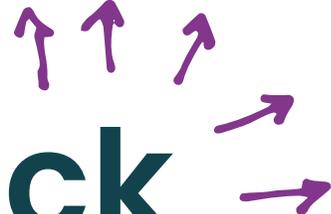
heterogene Beteiligungsformate, um insbesondere auch mehrfachmarginalisierte Personen zu erreichen.
Mehrsprachigkeit, aufsuchend...

Inhaltlich tiefe aber ressourcenschonende Beteiligung

Themen

- Studiendesign
- Ergebnisse
- Öffentlichkeitsarbeit
- Handlungsempfehlungen

Fragen und Feedback zum Input



Siehe Q&A Dokument

Austausch in Gruppenräumen

Leitfragen

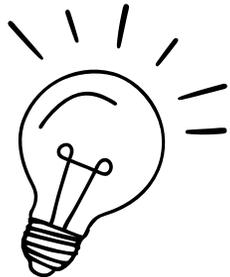
- 1 Welche Fragen haben Sie noch zu der Studie oder dem Beteiligungsverfahren?
- 2 Für welche Beteiligungsrounden können Sie sich eine Teilnahme vorstellen?
- 3 Was würde eine Teilnahme erleichtern bzw. wahrscheinlicher machen?
- 4 Was wollen Sie IMAP und der ADS für die nächsten Schritte mitgeben?

Ergebnisse

Ergebnisse

1

Was macht die Studie für Sie interessant? (1/3)

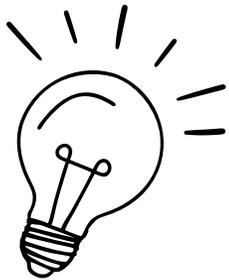


- Diskriminierung bekommt mehr Aufmerksamkeit, Betroffene kommen zu Wort, es gibt aktuelle Zahlen, Diskriminierung in unterschiedlichen Lebensbereichen, insbesondere Arbeitsplatz, Input und Feedback geben können
- Intersektionalität
- Einfluss der Entwicklung auf Erleben von Diskriminierungserfahrenen
- Die Umstände / Bedingungen und aktueller gesellschaftlich-politischer Rahmen
- Kürzungen im Antidiskriminierungs- / Diversity Equity Inclusion Bereich
- breite Studie, die viele Aspekte umfasst

Ergebnisse

1

Was macht die Studie für Sie interessant? (2/3)

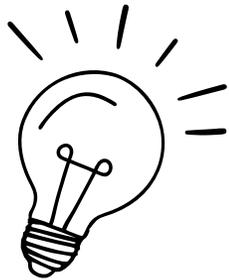


- Perspektive von Kindern integrieren.
- aktuelle Daten bei veränderter gesellschaftlicher Situation
- Ableitung von Handlungsempfehlungen (Daten nicht nur der Daten wegen)
- aktuelle Fakten/Argumente für Austausch mit Wirtschaft & Verwaltung
- Uns interessiert insbesondere die Vergleichbarkeit zur Studie 2015 und die Erweiterung
- Bedarf von AD-Beratung sichtbar machen und damit die Förderung auch absichern.
- Größe der Studie bietet viele Chancen:
Rechtfertigungsgrundlage, Argumentationshilfe, für Daseinsberechtigung, Aufschlüsselung der Formen und Ebenen, Forderungen an Politik, Wunsch der Betroffenen nach Sichtbarkeit der Abwertung und Problematik,

Ergebnisse

1

Was macht die Studie für Sie interessant? (3/3)



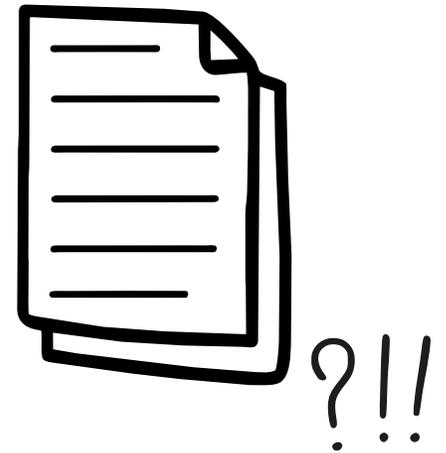
- Reaktion der Mehrheitsgesellschaft bei Nachweis der Diskriminierungserfahrungen
- Beteiligung am Erhebungsprozess und Interesse an der Konzeption
- Nachvollziehen von der Verbesserung/Verschlechterung der Situationen im Vergleich zu den Studienergebnissen von 2015; Nachweis für Entscheidungsträger
- Abgleich ähnlicher Erfahrung anderer Betroffener
- Bisher gibt es nur wenige Studien, die Gewichtsdiskriminierung (mit) betrachten. Die Daten sind daher für unsere politische Arbeit besonders kostbar.
- Was in der Beratung ankommt, ist nur ein Bruchteil der Fälle. Die Studie zeigt mehr Diskriminierungsrealität.

Ergebnisse

2

Was ist für das Beteiligungsverfahren wichtig? (1/4)

- leichte Sprache
- barrierefreie Zugänge, auch in digitaler Hinsicht
- grobe Einschätzung zu notwendigen Ressourcen (Faktor Zeit z.B.) ermöglichen
- Klare Ankündigungen für weitere Arbeitsschritte, damit eine Beteiligung erleichtert wird
- Fragen und Rückmeldung nicht zu kurzfristig, Möglichkeit an unterschiedlichen Stufen sich einzubringen, auslaufende Projekte sollten berücksichtigt werden

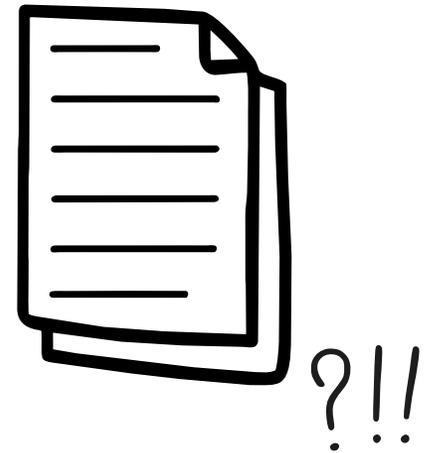


Ergebnisse

2

Was ist für das Beteiligungsverfahren wichtig? (2/4)

- Aufwandsentschädigung, ressourcenschonender Zeitplan
- werden alle Assistenzbedarfe zur Verfügung gestellt
- Zeiten beachten. Viele sind nicht hauptamtlich tätig und verfolgen tagsüber andere Tätigkeiten
- niederschwelliger Zugang, einfache Sprache; es sollen viele verschiedene Zielgruppen angesprochen werden
- verschiedene Zugänge (online, auf Papier, im direkten Kontakt, verschiedene Sprachen, leichte Sprache)
- gute Strukturierung & Moderation (keine ausufernden Diskussionen)

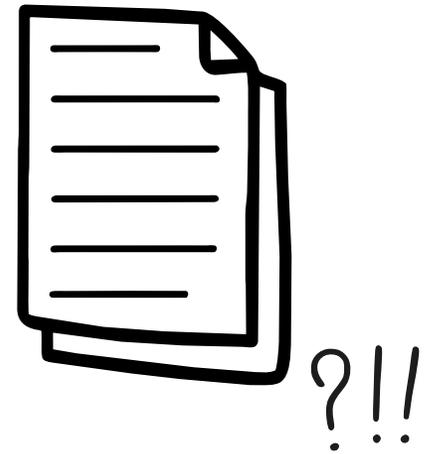


Ergebnisse

2

Was ist für das Beteiligungsverfahren wichtig? (3/4)

- verständliche, nachvollziehbare, diskriminierungssensible Fragebögen
- Mitdenken unterschiedlicher lokaler Perspektiven (u.a. Ostdeutsche-Perspektive)
- Balance zwischen Eingehen auf Kritik/Veränderung und Konsequenz in der Entscheidungsfindung
- Kooperation nicht Konfrontation
- Für die Beteiligung von NGO wäre eine Aufwandsentschädigung gut
- Sensibilität für individuelle Bedürfnisse (nicht nur kultursensibel)

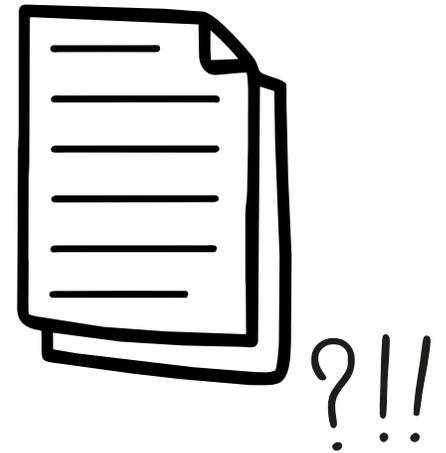


Ergebnisse

2

Was ist für das Beteiligungsverfahren wichtig? (4/4)

- Es ist gut, dass es verschiedene Niveaus der Beteiligung gibt. So kann der Beteiligungsumfang an den Ressourcen ausgerichtet werden.
- Da die Beteiligung nicht an Personen gebunden ist, kann sie durch mehrere Personen im Team geleistet werden (Lastverteilung).
- Mikroförderung / -projekte erleichtern die Beteiligung, da mehr Ressourcen zur Verfügung stehen.
- Barrierearm im Hinblick auf:
Zeitressourcen, gut digital verbreitbare Fragebögen, Flexibilität der Beteiligung, gute fachliche Anleitung, ...
- Mir wäre es sehr wichtig, dass möglichst viele Handlungsfelder, Geltungsbereiche, Alltagssituationen in der Studie aufgegriffen werden. Die schmale Begrenzung des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) ist allseits bekannt. Ich wage mal die These, dass es viel mehr Diskriminierung gibt, als das Feld des AGG in dieser Form jemals abbilden kann.



Ergebnisse

3

Was wollen Sie IMAP und der ADS mitgeben? (1/2)

- Einfache Sprache + Mehrsprachigkeit = Super!
- Intersektionale Zusammenhänge sichtbar machen, Mehrfachdiskriminierungen betrachten
- Es wäre hilfreich abzufragen, was den Menschen bereits geholfen hat und welche Zugänge sie dazu genutzt haben
- Viel Erfolg, weiter so!
- Könnt ihr auch Lösungen abfragen, die Hilfe zur Selbsthilfe ermöglichen.
- Ich hoffe darauf, dass es auch rechtliche Änderungen geben wird, wenn die Ergebnisse der Studie da sind. Bspw. die Anpassung des AGG oder auch die Strafbarkeit bei Lügen durch Politiker*innen (...) Die Strafbarkeit von Politiker*innen führt Wales gerade ein.



Ergebnisse

3

Was wollen Sie IMAP und der ADS mitgeben? (2/2)

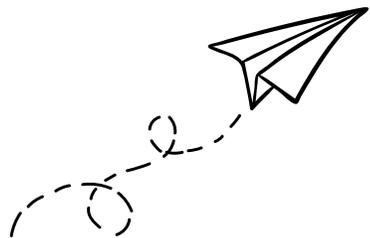
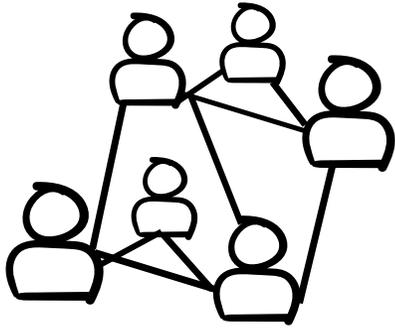
- Gibt es Hoffnung auch in Deutschland ein Ombudsmannsystem einzuführen wie in Schweden?
- Wie stellt ihr sicher, dass die Bedürfnisse von Gruppen mit geringerer Beteiligung genauso ernst nimmt, wie die der anderen?
- Wirtschaftliche Interessen stehen oft im Vordergrund bei Diskriminierung durch Organisationen oder Infrastruktur. Wie könnten Lösungen in öffentlichen Einrichtungen aussehen? Werden sie die Betroffenen auch nach Lösungsansätzen fragen?
- Im Aufruf klarmachen, welche Ziele und Wirkung/Wertigkeit es haben wird/kann...



Ergebnisse

4

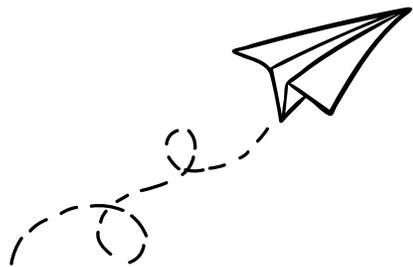
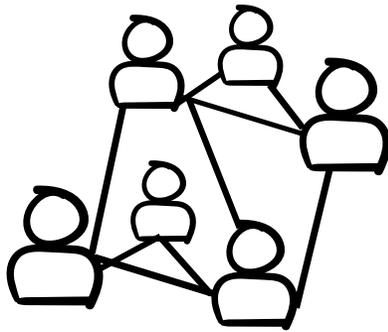
Welche Zielgruppen sollten für die Betroffenenbefragung besonders adressiert werden? (1/2)



- Beschäftigte, Migrant*innen, BiPoC, Menschen mit Rassismuserfahrungen, Antiziganismuserfahrungen, Asylsuchende, Menschen mit Behinderung, soziale Klasse, queere Menschen, Kinder und Jugendliche, Frauen*
- Menschen mit Beeinträchtigung als Zielgruppe (u. a.)
- Senior*innen mit Migrationsgeschichte
- jüdische Senior*innen, die besonders von Altersarmut betroffen und zugleich schwer erreichbar sind
- nicht nur individuelle Befragungen, sondern auch Gremien mit entsprechender Fachexpertise und Zugängen

Ergebnisse

4 Welche Zielgruppen sollten für die Betroffenenbefragung besonders adressiert werden? (2/2)



- intersektionale !
- Heimbewohner*innen
- von Antiziganismus Betroffene
- So viele wie möglich; alle die erreicht werden können
- queere Menschen mit Kindern und Kinderwunsch
- Menschen die von weniger verbreiteten / bekannten psychischen Erkrankungen betroffen sind (DIS, Persönlichkeitsstörungen, Impulskontrollstörungen o.ä.)
- Jugendliche nehmen selbst selten AD-Beratung in Anspruch. Über Mikroprojekte können sie aktiviert werden.

Die nächsten Schritte



Beteiligung
Fragebogen

Start: 19. Mai

konkrete
Informationen ab
Mitte April

Beteiligung
Soziodemografie

Workshops: im
Zeitraum dem 17.
bis 25. Juni

Einladung **Anfang
Mai**

Beteiligung
Mikroprojekte

Antragstellung: ab
Anfang Juni

Vielen Dank!

**WIR
SIND
HIER
ERREICHBAR**

Webseite:

<https://imap-institut.de/beteiligungsplattform-diskriminierungserfahrungen-2025>

E-Mail:

diskriminierungserfahrungen-2025@imap-institut.de

IMAP GmbH

Cantadorstraße 3 | 40211 Düsseldorf
Dresdener Str. 15 | 10999 Berlin

T +49 211 513 69 73 0
F +49 211 513 69 73 39

imap-institut.de
info@imap-institut.de